Ein ernster Weidenschädling

Autor(en): **K.-H.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer entomologischer Anzeiger : Monatsschrift für allgemeine Insektenkunde, Schädlingsbekämpfung, Insektenhandel, Tausch, Literatur = Journal entomologique suisse**

Band (Jahr): **1 (1922)**

Heft 5

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-762906

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

1. Jahrgang Dübendorf, 1. Mai 1922 Nummer 5

Schweizer Entomologischer Anzeiger

Journal Entomologique Suisse

Monatsschrift für allgemeine Insektenkunde, Schädlingsbekämpfung ▫ Insektenhandel, Tausch ▫ Literatur

In Verbindung mit der **Schweiz. entomologischen Gesellschaft** herausgegeben von:
En relation avec la **Société entomologique Suisse** publié par:
Dr. **E. Klöti-Hauser, Oerlikon-Zürich:** Redaktion, Administration und Annoncen.
H. Grapentien, Dübendorf-Zürich: Druck und Expedition.

Preis pro Jahr mit 12 Nummern Fr. 3.50. Alle Zahlungen erbitten wir auf Postcheckkonto VIII 6318
Anzeigenpreise: 1/1 Seite Fr. 40.—, 1/2 S. Fr. 22.—, 1/4 S. Fr. 12.—, 1/8 S. Fr. 7.—. Einspaltige Nonp.-Zeile Fr. 0.25.

Ein ernster Weidenschädling.

Immer häufiger werden die Klagen in den letzten Jahren über den Schaden, den der gemeine Weidenblattkäfer, Phyllodecta vulgatissima L., durch sein Massenauftreten in Weidenhegern anrichtet. So sind aus Wallisellen und Stammheim fast alarmierende Nachrichten an uns gelangt. Im einen Falle sind es 16 Jucharten Weidenkulturen, wo seit drei Jahren bald die eine, bald die andere Parzelle von diesem Käfer arg beschädigt wird. Von 40 Aren, die dem Besitzer jährlich 160—180 Zentner 3,5—4 m lange Weidenruten lieferten, waren letztes Jahr bloß 65 Zentner 50—60 cm lange Ruten erhältlich. In Stammheim soll der Schaden letztes Jahr 6000—8000 Fr. betragen haben. Leider haben die betreffenden Besitzer nach eigenem Gutdünken den Schädling bekämpfen wollen und alle möglichen und unmöglichen Mittel verspritzt und verstäubt, natürlich mit gänzlichem Mißerfolg.

Der 4—5 mm lange, länglich eiförmige, blaue (Frühling) oder grüne (Sommer) Käfer ist schon im März an schönen Tagen an den Weidenstrünken zu finden. Es sind dies überwinterte Käfer vom letzten Jahr, die Ende April, Anfang Mai kopulieren, nachdem sie vorher die jungen Blätter meist von der Unterseite her skelettiert haben. Später im Juni und Juli befrißt die Larve in ähnlicher Weise die Blätter, sodaß nur noch die Oberhaut mit den Nerven übrig bleibt. Die Verpuppung geschieht im Boden. Die ausschlüpfenden Käfer erscheinen im August, fressen bis in den Herbst hinein und überwintern unter Laub. Genaueres über die Biologie werde ich in einer ausführlichen Arbeit zu berichten haben. Auch über die Bekämpfungsart sei jetzt nur soviel bemerkt: Mit den landläufig empfohlenen Mitteln wie: Unterwassersetzen der Kulturen im Winter, Zusammenrechen und Verbrennen des Laubes im Spätherbst, bespritzen der Weiden mit Tabakabsud, erreicht man nie befriedigende Resultate, höchstens Teilerfolge. Das Sicherste ist in solchen Fällen die Anwendung von Magengiften. Als solche werden besonders in Amerika, aber auch in unseren Nachbarländern angewandt: Bleiarseniat, Natriumarseniat, Kalkarseniat, Schweinfurtergrün, Ehlhardts Tafeln, Zabulon etc. Das Blattwerk der befallenen Kulturen wird mit 1—5‰ wässerigen Lösungen bespritzt. Daß man dabei äußerst vorsichtig sein muß, ist klar. Man arbeitet zweckmäßig mit Gesichtsmaske Während dieser Arbeit darf weder gegessen noch geraucht werden. Nach der Arbeit sind Gesicht und Hände gründlich zu waschen. Auf Unterkulturen ist besonders zu achten. Wo solche nicht entfernt werden können, hat das Spritzen zu unterbleiben. Leere Büchsen und Flaschen dürfen nicht weggeworfen werden, sondern sind sorgfältig auszuspülen und falls sie defekt sind, zu vergraben. Die Spülflüssigkeit wird verspritzt.

Leider ist die Verwendung des überaus wirksamen Bleiarseniates im Kanton Zürich verboten. Doch ist im vorliegenden Falle der chem. Fabrik Dr. Maag, Produkte für Pflanzenschutz und Schädlingsbekämpfung, Dielsdorf, gestattet, mit diesem Mittel die Bekämpfung durchzuführen. Ich werde später bei Gelegenheit darüber berichten. K.-H.